



‘Die Basis des Sozialismus ist der Mensch... Sozialismus ist die Bewegung, um den bewussten Willen der Menschen wiederherzustellen‘.

- Mansoor Hekmat
*Der große Marxist,
Denker und Leader der
Arbeiter-
kommunistischen Partei
und der Arbeiter-
kommunistischen Bewegung,
1951-2002*

Redaktion

Nasanin Borumand
T. Selec

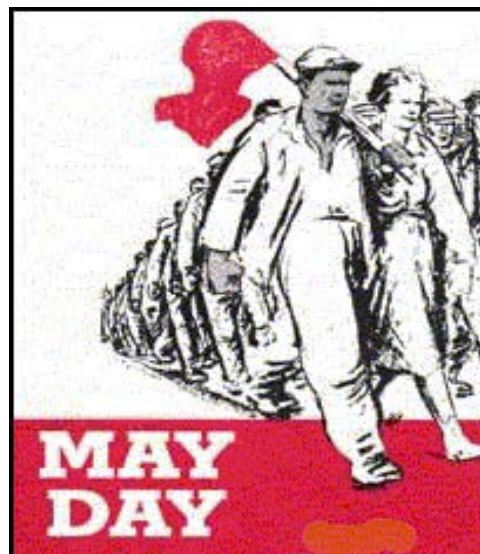
Tel.: 0172 40 44 323
E-mail: apibrief@yahoo.de

Adresse:
API
Postfach 62 05 15
10795 Berlin

**Arbeiterbewegung im
Iran**
Seite 5

**Rechte der Arbeiter-
klasse im Irak**
Seite 4

Es lebe der 1. Mai! Es lebe die Arbeiterrevolution!



Der Kapitalismus hat die Welt in den Schauplatz des Terrorismus und Militarismus verwandelt. Armut, Arbeitslosigkeit und Hunger wüten in der Welt. Nicht nur ist die Bourgeoisie nicht imstande, der Gesellschaft ein Bild der Verbesserung der Lage zu zeigen; sondern die Erfahrung von Milliarden Menschen angesichts der Verheißung von „Frieden und Wohlstand“ in der „Neuen Ordnung“ ist nichts als eine moderne Barbarei gewesen. Wie die Zukunft sein und was aus dem Anteil der großen Mehrheit der Menschen am Leben werden wird, hängt ganz und gar davon ab,

was die Arbeiterklasse heute sagt und tut. Die Welt, die tagtäglich mit der Arbeit der Arbeiter aufrecht erhalten wird kann durch die Arbeiterklasse geändert werden. Für die Arbeiterklasse gibt es zur Befreiung keinen anderen Weg außer der Revolution gegen das Kapital.

Die Ketten der Sklaverei muss man sprengen. Der 1. Mai ist der Tag des Bündnisses und Solidaritätsbekundung der Arbeiter der Welt. Es ist der Tag der klassenbewussten und sozialistischen Selbstbehauptung. Am 1. Mai wollen

weiter Seite 7

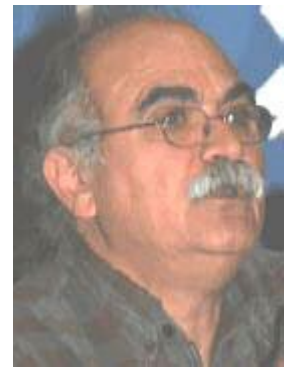
**Deutschland:
Verschärfung des
Klassenkampfes**
Seite 3

**Verurteilung des
Terrorismus' in Berlin!**
Seite 2

**Nein zu Sharons Terroris-
mus, Nein zum islamischen
Terrorismus !**
Seite 7

**Wie können Sie etwas
über den Wert des ...**
Seite 8

Hamid Taghvaie



Die Fahne der ,Einen besseren Welt' gegen die Barbarei der kapitalistischen Welt

Die Besonderheit des Kapitalismus' in unserer Zeit ist seine andauernde und nackte Brutalität. Ausbeutung, Ungerechtigkeit und Armut sind immer ein standhafter Teil des kapitalistischen Systems gewesen. Aber was wir nach dem Sieg der freien Marktwirtschaft über den Staatskapitalismus russischer Art betrachten, stellt eine neue Dimension der Barbarei des Kapitalismus dar.

Militarismus, Unkontrollierbarkeit und Eigensinnigkeit der US-Staaten, die heutige Präsenz des Nationalismus, der Religion und der Volkstümelei in dem Feld der Weltpolitik, insbesondere das Aufkommen des politischen Islams und des blinden Terrorismus in den letzten Jahrzehnten sind alle die Eigenschaft der einpoligen Welt nach der Sowjetunion.

Westlicher Staats-

weiter Seite 4

Verurteilung des Terrorismus' der Islamischen Republik Iran in Berlin!

Am 20. April 2004 wurde in Berlin / Charlottenburg-Wilmersdorf durch die Bürgermeisterin des Bezirks eine Gedenktafel am Ort des früheren Restaurants Mykonos (Prager Straße 2a) eingeweiht und damit der Terrorismus der islamischen Republik angeprangert. Am 17. September 1992 wurden 4 iranische Oppositionelle – Sadeh Sharafkandi, Generalsekretär der Demokratischen Partei Kurdistan-Irans und seine Begleiter auf Befehl des höchsten Verantwortlichen der islamischen Republik, Khamenei und Rafsanjani, von einem Terrorkommando unter dem direktem Befehl des Informationsministers Fallahian im Berliner Restaurant Mykonos erschossen.

Ein Berliner Gericht, welches später die Terroragenten des Regimes schuldig sprach, verurteilte auch zugleich Khamenei, Rafsanjani und Fallahian als Beteiligte dieses Mordanschlags. Dieses Urteil wurde später auch vom Bundesgerichtshof bestätigt. Das islamische Regime im Iran hat während seiner schändlichen und dunklen 25-jährigen Herrschaft neben der systematischen Unterdrückung der Bevölkerung auch Hunderte politischer Aktivisten und Oppositionsführer durch Terrorakte im Ausland ermordet - so auch 1989 unsere Genossen Gholam Keshavarz (auf Zypern) und Sadigh Kamangar (im Nordirak). Folter, Mord, Hinrichtungen



Mord, Terror Hinrichtung, Islamische Regierung



und Terror sind die Hauptinstrumente der schwarzen Herrschaft dieses Regimes seit seines Bestehens.

Die Arbeiterkommunistische Partei Irans hat aufgerufen versammeln, um den Terrorismus der islamischen Republik zu verurteilen und der Opfer des Mykonosanschlags sowie der Zehntausenden anderen Opfer dieser islamischen Terrorherrschaft zu gedenken. Die Deutschland-Organisation der API lud, an diesem 20. April zur Einweihung der Gedenktafel gegenüber dem früheren Restaurant Mykonos, alle freiheitsliebenden Menschen und Gegner des islamischen Regimes zur Teilnahme an ihrer Protestkundgebung ein. An diese Protestkundgebung habe zahlreiche Menschen teilgenommen und gegen Terrorismus der islamischen Regierung protestiert.

**Nieder mit der Islamischen Republik!
Es lebe die sozialistische Republik!**

Deutschland: Verschärfung des Klassenkampfes



Siavash Daneshvar

Am 3. April kamen in Berlin, Köln und Stuttgart mehr als eine halbe Million Arbeiter unter der Losung „Aufstehen, damit es besser wird“ auf die Strassen. Nach Agenturmeldungen nahmen in Berlin 250.000, in Köln 100.000 und in Stuttgart mehr als 150.000 an diesen Protestversammlungen teil. Die Gewerkschaften, Hauptveranstalter dieser Arbeitermärsche, gingen von einer größeren Teilnehmerzahl aus. Diese Demonstrationen, die auch das Motto „Aufstehen für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ führten, richteten sich gegen die rechtsgerichtete Politik und Reformen der sozialdemokratisch geführten deutschen Regierung, deren Kernpunkte Arbeitszeitverlängerung, Einschränkung der Arbeitslosenversicherung und Einschnitte in soziale Dienstleistungen wie Kranken- und Rentenversicherung sind. Der in der „Agenda 2010“ manifestierte Angriff von Kapital und sozialdemokratischer Regierung gegen die Errungenschaften der Arbeiter ist die selbe Politik, die in Frankreich, Italien und anderswo von konservativen und liberalen Parteien betrieben wird. Die Arbeitszeitverlängerung, besonders im öffentlichen Dienst ist einer der wichtigen Punkte, der zu großen Spannungen führen kann. In Deutschland war während der letzten Jahre die Bewegung für die 35 Stundenwoche der Lösungsweg der Arbeiterbewegung gegen die Arbeitslosigkeit. Der Staat und das deutsche Kapital zielen dagegen für die neuen Tarifverhandlungen auf Arbeitszeitverlängerung von 38 ½ auf 40 und 41 Wochenstunden. Eine der Parolen dieser Protestversammlungen lautete „Schröder muss weg!“.

Der DGB-Chef sagte in seiner Rede in Berlin u.a., man würde es nicht hinnehmen, dass die Regierung die Last der Krise auf die Schulter der Arbeiter abwälzt.

Die neue Periode der Proteste in Deutschland, in der auch die großartigen Demonstrationen



an diesem Samstag stattfanden, begann mit den Protestdemonstrationen der Metallarbeiter mit 1.000.000 Menschen im vergangenen November. Zur gleichen Zeit hatten damals 200.000 Metallarbeiter in Rom mit roten Fahnen gestreikt und demonstriert. Auch im September hatten Millionen Arbeiter in Italien gegen die Kürzung ihrer Einkünfte mit der Losung „verteidige Deine Zukunft“ 4 Stunden gestreikt und die Strassen Roms besetzt. In der Fortsetzung dieser Proteste streikten Ende Februar wieder eine Million Arbeiter in Italien einen Tag gegen die geplante Änderung der Rentengesetze. Sie machten an diesem Tag große Protestdemonstrationen in 6 italienischen Städten. Auch in Frankreich und Holland waren in der 2. Hälfte des vergangenen Jahres eine Welle von Arbeiterprotesten, Streiks sowie Auseinandersetzungen um die Arbeitszeit zu beobachten. Auch in anderen europäi-

schen Ländern eröffnet die Durchführung der gleichen Politik in etwas abgeschwächter Form die Perspektive der verschärften Auseinandersetzung der Linken und der Rechten der Gesellschaft. Es ist zu betonen, dass trotz des traditionellen Einflusses der Sozi-

aldemokratie und des Trade-Unionismus auf die Arbeiterproteste in Europa diese Streiks in verschiedenen Fällen außerhalb der Kontrolle der traditionellen Gewerkschaftspolitik stattfanden. Europa ist in eine neue Periode eingetreten. Eine Periode, in der die Arbeiterklasse nicht nur die Bourgeoisie im Zaum halten muss, sondern auch gezwungen ist, bei der Gestaltung des neuen Gesichts Europas und im Kampf um ihren Anteil an der Zukunft in verschärfte Klassenkämpfe einzutreten. Diese Arbeiterproteste sind das Zentrum und der Rückgrat der Bewegung der zivilisierten Welt gegen Ungerechtigkeit und den Angriff der Rechten auf die bisherigen Errungenschaften. Dies ist eine europäische Auseinandersetzung, deren Schicksal, sowohl für die Kapitalisten und deren Staaten, als auch für die Arbeiter und die unterprivilegierte Bevölkerung auf europäischer Ebene entschieden wird.

Die Linkswendung in der Gesellschaft und die aktuellen Arbeiterproteste sind Fortsetzung der Arbeiterstreiks und Proteste gegen den US-Krieg in Irak und gegen die „neue Weltordnung“; Fortsetzung des 15. Februar letzten Jahres und des Protests der 8 Millionen Menschen in Spanien im Februar und der weltweiten Proteste am 20. März dieses Jahres. Die schwere Niederlage der Rechten in Frankreich und Spanien und der Sieg der Sozialisten bei den Wahlen dort, europaweite Kettenstreiks und die Ultimaten der Arbeiter an die konservativen, liberalen und sozialdemokratischen Regierungen zeichnen eine neue Atmosphäre in Europa auf. Über die Mängel in der gegenwärtigen Auseinandersetzung der Arbeiter mit den Kapitalisten und ihren Staaten muss man mehr schreiben und sagen. Aber eine Tatsache ist klar. Unabhängig vom Charakter der Politik der Gewerkschaften und von deren instrumenteller und traditioneller Rolle in der Kontrolle radikaler Arbeiterproteste, und auch unabhängig vom Charakter der sozialistischen Parteien in Frankreich und Spanien, oder der Linken in Italien und Griechenland; es zeugt der Verlauf der Ereignisse nicht nur von einer Niederlage der rechten Perspektive, sondern alles weist darauf hin, dass die gesellschaftliche Atmosphäre sich nach links dreht. Diese Linkstendenz braucht heute mehr denn je den marxistischen und den Arbeiterkommunismus. Weder der linke Flügel der herrschenden Klasse noch die tra-

weiter Seite 4

Die Fahne der ...

terrorismus und islamischer Terrorismus stärken und lenken sich gegenseitig, und sie geben sich gegenseitig die Gelegenheit, sich weiterzuerweitern. Dieser endlose Prozess der islamischen / neuen-Weltordnungs-Barbarei, welche speziell in Nahost und im Irak ihren Höhepunkt erreicht hat, hat keine kapitalistische Lösung.

Kapitalismus und die Weltbank, freie Marktwirtschaft und die Strategie der neuen Weltordnung und ihr Militarismus sind Teil des Problems und nicht den Ausweg.

Die Welt steht vor dem Zweig des Sozialismus oder der Barbarei. Die zivilisierte Menschheit kann nur mit der Fahne des Sozialismus den Terrorismus in jeder Form hinwegfegen und der Grausamkeit, welche die Welt beherrscht, ein Ende setzen.

Inzwischen besteht im Iran eine besondere gesellschaftliche Situation. Einerseits ist der Iran das einzige Land, wo der Islam offiziell die Regierung übernommen hat und deshalb zu dem Schutz und Rückrat des politischen Islams im Nahen Osten und auf der Welt geworden ist.

Andererseits ist die politische Alternative der Arbeiterklasse gegenüber der reaktionären kapitalistischen Welt im Iran mehr als in anderen Ländern organisiert, parteiorientiert und in das Feld des Kampfes eingetreten.

Deutschland ...

ditionelle und sektiererische Linke sind imstande, diese Linkswendung in den Dimensionen der heutigen Gesellschaft zu verdauen. Das heutige Europa und die fortschrittliche Menschheit bedürfen starker arbeiterkommunistischer Parteien, die den Sozialismus als Alternative der ganzen Gesellschaft entgegenhalten.

In der ersten Reihe der

Die Fahne der ‚Einen besseren Welt‘ ist im Iran erhoben worden, aber die Anklage der Arbeiterklasse in allen Ländern ist gegen den ganzen Kapitalismus auf der Welt.

Der Arbeiterkommunismus ist die politische und gesellschaftliche Kritik am heutigen Kapitalismus, an der Ausbeutung, Armut, Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Der Arbeiterkommunismus ist die Kritik der neuen Weltordnung, des Militarismus, des westlichen Staatsterrorismus, der Volkstümelei, der Religion, des Nationalismus und des politischen Islams. Der Arbeiterkommunismus ist die politische und gesellschaftliche Kritik der islamischen Republik als Vertreter des reaktionären, grausamen, kapitalistischen Systems in unserer Zeit. Der Absturz der islamischen Republik und die Errichtung des Sozialismus‘ im Iran wird nicht nur das Rückgrat des politischen Islams brechen, sondern auch die zivilisierte Menschheit den Weg zur Befreiung vom grausamen Kapitalismus der neuen Weltordnung wieder erkennen lassen. Die iranische Gesellschaft kann und muss der Geburtsort einer besseren Welt für alle Menschen auf der Welt werden.

23.04.2004

‘Eine bessere Welt‘ das Program der API. (v. Übersetzer)

Übersetzt aus der persischen Zeitschrift ‘Anternational’ Nr. 18

Arbeiterproteste Italiens, Frankreichs und Deutschlands fehlte der Aufruf von Marx und Hekmat zur Veränderung der Welt. Eine Lücke, an deren Schließung schnell und mit Enthusiasmus gearbeitet werden muss. Dies ist eine Aufgabe des Arbeiterkommunismus.

5. April 2004

(Zuerst erschienen auf Persisch auf der Internetseite Rowzane.com)

Rechte der Arbeiterklasse im Irak Resolution der Arbeiter- kommunistischen Partei Iraks für 1. Mai 2004

Dreieinhalb Jahrzehnte der baathistischen Herrschaft brachten die Rechte der Arbeiterklasse im Irak unter einen systematischen Angriff. Es wurde vieles im vorherigen Jahrhundert durch einen unablässigen Kampf Erreichtes zunichte gemacht. Ihnen wurden die meisten Grundrechte wie das Recht auf Organisation, Streik und Protest entzogen. Heute ist die Arbeiterklasse im Irak, unter Krieg und Besatzung, mit der alarmierenden Arbeitslosigkeit, Chaos, Mangel an Sicherheit, wucherndem Terrorismus und Gewalttätigkeit ohne Schimmer von Hoffnung für die Arbeiter und ihre Familien, konfrontiert. Am internationalen Tag der Arbeiter, legt die Arbeiterkommunistische Partei Iraks (WCPI), die Partei der irakischen Arbeiterklasse, diese Auflistung als die dringenden Forderungen der irakischen Arbeiterklasse vor:

- * **Verurteilung des Krieges zwischen den zwei Polen des Terrorismus - den USA und den Kräften des politischen Islams;**
- * **Unmittelbarer Rückzug der USA und ihrer verbündeten Truppen aus dem Irak;**
- * **Die Errichtung einer säkularen und nicht-nationalistischen Regierung im Irak;**
- * **Komplette Trennung von Religion und Staat;**
- * **Bezahlung von Arbeitslosengeld an allen Arbeitslosen;**
- * **Anerkennung des Rechtes der Arbeiter, zu protestieren und sich zu organisieren.**

Die WCPI stellt diese Auflistung allen Menschen- und Arbeiterorganisationen und Gruppen innerhalb des Iraks und im Ausland vor, und bittet sie um ihre Unterstützung für diese Forderungen, um den Kampf der Arbeiterklasse im Irak zu stärken und zu entwickeln, und um Druck auf die Verantwortlichen im Irak auszuüben, den Forderungen der Arbeiter zu entsprechen. Die WCPI bittet die internationale Arbeiterorganisationen, sich dafür einzusetzen, dass die Verantwortlichen im Irak Genfer Konvention folgen in Bezug auf das Recht der Arbeiter auf Protest und Organisation.

Arbeiterbewegung im Iran

Der 1. Mai ist der Tag der Arbeiter. Der 1. Mai ist der Tag des Protests gegen das kapitalistische System, gegen Armut und Erwerbslosigkeit. Wir sollen diesen Tag zum Tag der Rechenschaft gegen dieses System und die verkehrte Welt machen.

Die Arbeiterbewegung und die Arbeiterproteste im Iran hat es immer gegeben, seit dem die islamische Regierung im Iran an die Macht gekommen ist.

Diese Proteste haben seit den letzten paar Jahren verstärkt zugenommen und richten sich direkt oder indirekt gegen die Regierung. Nach den islamischen Arbeitsgesetzen im Iran haben die Arbeiter kein Recht, sich frei zu organisieren und die einzigsten Organisationen, die es angeblich für die Arbeiter gibt, sind durch die islamische Regierung gemacht worden, um die Arbeiterbewegung zu lenken und sie zu kontrollieren. Seit Jahren greift die islamische Regierung die Rechte der Arbeiter massiv an. Die Arbeiter in vielen Fabriken bekommen kein regelmäßiges Gehalt und vielköpfige Familien müssen monatelang ohne Geld verbringen. Die Arbeitgeber halten ihre Versprechen nicht und es gibt kein Gesetz, welches die Rechte der Arbeiter wirklich verteidigt. Es gibt immer hin und wieder Selbstmorde unter Arbeitern, weil sie nicht mehr weiter wissen. Trotz allem bleibt den Arbeitern im Iran wie allen anderen Arbeitern auf der Welt in solcher Situation nichts anderes übrig, als für Ihre Rechte zu protestieren und auf die Strassen zu kommen. Die Proteste im Iran beschränken sich nicht nur gegen die Nicht-Auszahlung der Gehälter oder gegen nicht eingehaltene Versprechen der Arbeitgeber oder gegen Massenentlassungen. **Meistens richten sich diese Proteste am Ende doch gegen das islamische, barbarische Regime.** Die Lehrer und Krankenschwestern haben die letzten Jahren immer wieder gestreikt



Arbeiter aller Länder vereinigt euch!

und sind für ihre Rechte auf die Strasse gekommen. Die letzte Protestwelle der Lehrer im Iran war so umfangreich, dass in vielen Städte in der Schulen kein Unterricht stattgefunden hat. In manchen Städte wurden die Arbeiterproteste durch ihre Familien und andere Bewohner der Stadt unterstützt. Es vergeht keine Woche, in der die Nachrichten über Protest oder Streik der Arbeiter im Iran uns nicht erreicht.

Sie lesen unten einen zusammengefassten Bericht der neuesten Arbeiterproteste im Iran, deren Quelle entweder aus den offiziellen Zeitschriften im Iran entstammen, oder welche direkt die Arbeiterkommunistische Partei Irans erreicht haben.

Proteste gegen die Entlassung der 1500 Arbeiter der Firma Sabir (Karun-Damm) Zwischen dem 26. bis 28 März haben 800 Arbeiter dieser Firma ihre Entlassungspapiere bekommen. Und weitere 700 Arbeiter sollten 10 Tage später entlassen werden. Somit wurden die Hälfte der Arbeiter dieser Firma entlassen. Der Arbeitgeber schuldet diesen Arbeitern die

nicht bezahlten Löhne seit längerer Zeit und weitere Gelder, die er den Arbeitern versprochen hatte. Diese Arbeiter sind die Zeitarbeiter in dieser Firma und ihre Verträge sind gesetzlich bis ca. Mitte Juni 2004 gewesen. Die Arbeiter haben gegen diese Entlassungen protestiert und die Zahlung ihrer Schulden durch den Arbeitgeber verlangt. Sie haben angekündigt, solange zu protestieren, bis sie Ihr ganzes Geld bekommen haben.

Demonstration und Protest der Arbeiter in Kaschan und Gilan (zwei große Städte in Zentral- und Nord-Iran) Die letzten Tage des Jahres (nach iranischem Kalender beginnt das neue Jahr am 20. März) haben die Textilarbeiter mehrerer Fabriken in Kaschan gestreikt und protestiert. Die Arbeiter haben mit ihren Familien wegen seit 10 Monaten nicht bezahlten Löhnen protestiert. Sie haben eine der größten Einfahrt-Kreuzungen der Stadt gesperrt und den ganzen Tag verhindert, dass in die Stadt rein oder raus gefahren wird. Diese Proteste haben zwei Tage gedauert. Am zweiten Tag hat das Regime Verstärkung aus der Nachbarstadt geholt und die Arbeiter

angegriffen. Dadurch sind einige Arbeiter verletzt und in das Krankenhaus geliefert worden. Diese Proteste waren die Folge der Proteste der Textilarbeiter seit drei Monaten. In Kumale-Stadt in der Provinz Gilan wurde Ende des Jahres (nach iranischem Kalender ca. Mitte März) gegen seit 10 Monaten nicht ausgezahlten Löhne protestiert. Wie zu erkennen ist, begannen viele Arbeiter im Iran das neue Jahr unter sehr schweren Bedingungen, ohne Geld, was das Leben für viele Familien zu Hölle macht.

Demonstration und Proteste der Textilarbeiter in Isfahan Am 17. März 2004 haben die Arbeiter der Rahimzade-Textilfabrik in Isfahan zum zweiten mal gegen nicht bezahlte Löhne demonstriert. Sie haben die Hauptstrasse zwischen Isfahan und Teheran für ein paar Stunden gesperrt.

Demonstration und Proteste der Arbeiter der Khusestan-Rohrfabrik in Ahvaz Am 17. März 2004 haben die Arbeiter der Khusestan-Rohrfabrik nach zwei Tagen Protest wegen nicht ausgezahlten Löhnen die Hauptstrasse zwischen Ahvaz und Khoramshahr gesperrt. Diese Arbeiter habe seit 8 Monaten keinen Lohn bekommen. Der Fabrikbesitzer hat schon bereits von der Regierung 500 Millionen Tuman Kredit erhalten, um die rückständige Löhne der Arbeiter zu bezahlen. Die Arbeiter fangen deshalb

weiter Seite 6

Arbeiterbewegung ...

zu protestieren an, weil sie erfahren, dass trotz dieses Kredites sie keinen Lohn vom Arbeitgeber bekommen werden. Diese Proteste wurden von den Familien der Arbeiter und den Dorfbewohnern in der Nähe der Fabrik unterstützt. Am Ende hat der Arbeitgeber versprochen, die ausstehenden Löhne zu bezahlen.

Überregionale Streikwarnung der Lehrer

In Folge des einwöchigen Streiks der Lehrer im ganzen Land vom 6. März haben die Lehrer angekündigt, dass sie im Mai wieder streiken wollen. Seit dem letzten Streik haben die Lehrer immer noch keine Antwort auf ihre Forderungen bekommen. Nach Berichten, die uns erreicht haben, haben die Lehrer vor, 4 Tage im Mai im ganzen Land zu streiken. Sie haben vor, sich die ersten 2 Tage vor den Schulbehörden in jeder Stadt zu versammeln, und ihren Forderungen nachzugehen. Und die nächsten zwei Tage in den Schulen zu streiken. Nach dieser Ankündigung haben die Lehrer alle Schüler, Studenten, Arbeiter und andere Bereiche der Gesellschaft aufgefordert, sie zu unterstützen.

Nochmalige Proteste der Arbeiter der Zink-Fabrik in Khatunabad

Am 3. März 2004 haben die Arbeiter der Zink-Fabrik noch einmal gegen Entlassungen protestiert. Die Arbeiter haben sich vor dem Rathaus versammelt und den Wiedererhalt ihrer Stellen gefordert. Die Arbeitgeber haben ihre Versprechen über die fristlose Anstellung der Arbeiter, die beim

Bauen und der Vorbereitung der Fabrik mitgemacht haben, nicht eingehalten. Diese Arbeiter haben schon vor zwei Monaten gegen diese Entlassungen einen Sitzstreik angefangen. Der Sitzstreik wurde brutal durch die islamische Regierung angegriffen. In Folge dieses Angriffs wurden 4 Arbeiter durch Schüsse des Militärs getötet. Viele wurden verletzt. Dieser Ereignisse in Khatunabad wurden im Iran von den Arbeitern und Menschen in anderen Städten und auch durch die Kampagne der Arbeiterkommunistischen Partei Irans im Ausland, stark verurteilt. Die Arbeitgeber der Zink-Fabrik haben diese Ereignisse verschwiegen und nur 500 der Arbeiter wieder angestellt. Nach ein paar Wochen wollen die Arbeitgeber nun wieder die Arbeiter entlassen. Die Arbeiter haben durch Flugblätter, die sie in die Stadt verteilt haben, angekündigt, dass sie ihre Proteste fortsetzen.

Internationale Unterstützungen der Arbeiter in Khatunabad durch die weltweite Kampagne der API:

- Konföderation der Gewerkschaften in Schweden
LO mit 2 Millionen
- Die Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes in Finnland
- Die internationale freie Gewerkschaft hat gegen die islamische Regierung an der ILO Beschwerde eingereicht.
- Die Gewerkschaft der Bau-Wald-Minen und Energie in Australien
- 51 Gewerkschaften in den USA

Blumenkranz zum Gedenken an die ermordeten Arbeiter von Khatunabad von der Arbeiterkommunistischen

Partei

Am 14. Februar 2004 um 2 Uhr morgens haben sich 6000 Menschen auf den Bergen des Abidars in Kurdistan Irans versammelt. Es wurde ein großer Blumenkranz, worauf stand „Von der Arbeiterkommunistischen Partei Irans, zur Erinnerung an die gestorbenen Arbeiter in Khatunabad“ auf dem Berg des Abidars abgestellt. An verschiedenen Stellen wurden auch Blumen hingelegt worden, wo darauf stand „Wir verurteilen das Verbrechen der islamischen Regierung und unterstützen die Arbeiter in Khatunabad“. In einen Freizeitort in Abidar haben Tausend Jugendliche zur Unterstützung des Lehrerstreiks Parolen gerufen.

Proteste der Arbeiter der Shahd-Kord-Fabrik in Gilan

Am 2. März haben die Arbeiter wegen nicht ausgezahlten Löhnen einen Sitzstreik angefangen. Die Arbeiter haben seit 6 Monaten keinen Löhne erhalten. Während des Sitzstreiks haben die Arbeiter über ihre schwere Lebenssituation gesprochen.

Proteste der Petrochemie-Arbeiter in Tabriz

Am 24. Februar 2004 haben die Arbeiter wegen nicht ausgezahlten Löhnen und nicht erfüllten Forderungen durch die Arbeitgeber protestiert.

Proteste an der Ölförderanlage Azadegan

Mehr als 300 Arbeiter haben am 25. Februar 2004 während des Besuchs des japanischen Botschafters wegen nicht bezahlten Löhnen protestiert. Sie haben seit 4 Monaten keine Löhne bekommen. Die Arbeiter

haben auch gegen die schlechte Qualität des Essens, niedrige Löhne, nicht versicherte Arbeiter trotz gefährlicher Arbeitsbedingungen protestiert. Vor einiger Zeit wurde einem Arbeiter durch eine Explosion während der Arbeit der Arm amputiert. In dieser Öl-Camp sind 600 Arbeiter beschäftigt.

Proteste der Arbeiter des Atom-Kraftwerks in Isfahan

Am 22. Februar 2004 haben die Arbeiter und ihre Familien gegen Entlassungen, die in letzter Zeit immer häufiger wurden, protestiert. Sie haben auch Lohnerhöhungen gefordert.

Proteste der Arbeiter der Chipal-Fabrik in Arak

Am 22. Februar 2004 haben die Arbeiter wegen seit 9 Monaten nicht ausgezahlten Löhnen protestiert. Die Arbeiter der Chipal-Fabrik haben schon mehrmals vor den verschiedenen Behörden sich versammelt und ihre Forderungen angekündigt. Viele Arbeiterfamilien mussten ihre Haushaltsgeräte und Möbel verkaufen um überleben zu können.

Proteste der Arbeiter des Öffentlichen Dienstes in Teheran

Am 6. Februar 2004 haben mehr als 400 Arbeiter gegen Entlassungen protestiert.

Es lebe Freiheit, Gleichheit,
Arbeiterstaat
12 April 2004

Zusammenfassung von
Nazanin Borumand

**WAS FÜR EINE SCHLAMMGRUBE WÄRE DIE WELT
OHNE AUFRUF ZUM SOZIALISMUS, OHNE HOFFNUNG
AUF SOZIALISMUS UND OHNE DIE „GEFAHR“
DES SOZIALISMUS.**

Mansoor Hekmat

Die zivilisierte Welt muss gegen Terrorismus aufstehen!

Nein zu Sharons Terrorismus, Nein zum islamischen Terrorismus!

Die Ermordung des Hamasführers Ahmad Yassin durch Israel verschärft den terroristischen Wettbewerb in der Region und der Welt. Dieser Terror haucht dem politischen Islam und dem islamischen Terrorismus neues Leben ein, verstärkt die Unsicherheit in Nahost und in der ganzen Welt und führt zur Terrorisierung des Lebensraums der Menschen. Die Aussagen der israelischen Regierung und der Beschluss des Kabinetts vom Dienstag zum Terror aller Führer von Hamas sowie die Verkündung der Ausweitung des Jihads und islamischen Terror durch die Hamas und andere Gruppierungen des politischen Islams, all dies stellt die Menschen, die Opfer dieses terroristischen Wettbewerbs sind, vor einen Alptraum. Die zivilisierte Welt muss sich entschieden und vereint den beiden Seiten dieser schmutzigen terroristischen Schlacht entgegenstel-

len. Weder vertreten der verbrecherische Sharon und der staatliche Terrorismus Israels die Neigungen der israelischen Bevölkerung, noch haben Hamas und Islamischer Jihad auch nur das geringste mit der Sache der Freiheit und Befreiung der palästinensischen Bevölkerung zu tun. Die extreme Rechte in Israel und der islamische Terrorismus in Palästina sind zwei Seiten einer dunklen und blutigen Realität. Weder die israelischen Bürger, die in Diskotheken, Restaurants und an Bushaltestellen zu Opfern des islamischen Terrorismus werden, noch die diskriminierten palästinensischen Kinder und die Bevölkerung, die tagtäglich Opfer des staatlichen Terrorismus Israels sind, haben irgendein Interesse an diesem Krieg. Sowohl die palästinensische als auch die israelische Bevölkerung wollen einen gerechten Frieden und die Beendigung des ethnischen und

religiösen Hasses. Die neue Runde des terroristischen Wettbewerbs in Nahost ist ein Akt aus der Realität der Welt nach dem 11. September und eine Front in der Auseinandersetzung der beiden, staatlichen und islamischen, Pole des internationalen Terrorismus.

Die Position der zivilisierten Bevölkerung gegenüber dieser Schar der staatlichen und nichtstaatlichen Gangster und Berufsmörder ist klar. Die Demonstrationen des 15. Februar 2003, die Demonstration der Madrider Bevölkerung mit 8 Millionen Teilnehmern und die breiten Versammlungen des 20. März zeichnen, trotz politischer Defizite und fehlender Klarheit in den Lösungen, die wirklichen Neigungen der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung. Diese Bewegung in der ganzen Welt sollte geeint mit der Parole „Nein zum Staatsterrorismus Israels, Nein zum islamischen Terrorismus,

Nein zum Staatsterrorismus von USA und NATO“ auftreten.

Wichtige Säulen des Kampfes gegen den Terrorismus und die ganze fürchterliche, bedrohliche Lage der Bevölkerung in der Region sind: Eindeutige und aktive Unterstützung der zivilisierten Welt für die Errichtung des unabhängigen und gleichberechtigten Staates Palästina, ebenso die Verteidigung des Säkularismus und der Freiheitsbestrebungen der Menschen in Palästina, Israel, Iran, Irak und Afghanistan, sowie die eindeutige Stellungnahme gegen die reaktionären Regierungen der Region und gegen die verschiedenen, staatlichen wie nichtstaatlichen, terroristischen Banden.

Arbeiterkommunistische
Partei Irans
23.03.2004

Es lebe der 1. Mai!

wir das Banner der Negierung dieses menschenverachtenden Systems hochhalten und der Gesellschaft erklären: Wenn die Macht in unseren Händen liegt, werden wir Ausbeutung, Lohnsklaverei und Privateigentum beseitigen. Wenn die Macht in unseren Händen liegt, werden Armut und Arbeitslosigkeit keinen Platz haben, werden *O b d a c h l o s i g k e i t*, Unverfügbarkeit von Medikamenten, Unwissenheit und Analphabetismus verschwinden, werden wir ein gutes Leben, Freiheit und Gleichheit für

alle sichern. Im Arbeiterstaat genießt jede Person kraft ihres Menschseins vor der Gesellschaft die gleichen Rechte und wird nach ihren Bedürfnissen die materiellen und immateriellen Ressourcen der Gesellschaft nutzen können. Im Iran steht die islamische Regierung der Kapitalisten einen Schritt vor dem Sturz. Die wichtigste Frage der heutigen Gesellschaft im Iran und der Schlüssel jeder Verbesserung im Leben der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiterklasse, ist die Frage des Schicksals des Staates und der politischen Macht. Diese Tatsache muss sich ganz oben in

den Lösungen der Versammlungen zum Tag der Arbeiter widerspiegeln. Der diesjährige 1. Mai kann der nach Revolution und Befreiung dürstenden Gesellschaft zeigen, dass die große Kraft der Freiheit und des Sozialismus, die Arbeiter, die Bühne betreten haben. Die Arbeiterkommunistische Partei ruft Euch auf zur aktiven Präsenz in den vordersten Reihen des Kampfes für Freiheit, gegen das islamische Regime und für die Etablierung einer freien, gleichen und menschlichen Gesellschaft.

Für die Arbeiterklasse gibt es zur Befreiung keinen anderen Weg außer der Revolution

gegen das Kapital!

Arbeiterkommunistische
Partei Irans
8. April 2004

*(Übersetzung des
persischsprachigen Aufrufs
der API zum 1. Mai)*

Besucht diese
Web-Seiten:

www.wpibriefing.com
www.wpiran.org
www.azadizan.com
[www.wpiran.org/
germany](http://www.wpiran.org/germany)

Wie können Sie etwas über den Wert des menschlichen Lebens wissen?

von Maryam Namazie



Maryam Namazie

Mohammad Eskandari, der Presse-Attaché der Botschaft des islamischen Regimes des Irans in London, schrieb einen Artikel in der Zeitung 'Guardian' vom 14. April mit dem Titel 'Ihre Geschichte der Torheit in unserer Region'. Darin sagt er, dass der heutige Bewohner des Nahen Ostens davon überzeugt ist, dass der Westen nur dem Leben der Abendländer einen hohen Wert anerkennt, indem er als Beispiel anführt, dass eine Schweigeminute abgehalten wurde für die, die durch die Bombenangriffe von Madrid getötet wurden, aber nicht für die unzähligen Getöteten im Irak. Er endet mit der Aussage, dass die Zukunft im Nahen Osten 'freudlos und hoffnungslos' bleiben wird, es sei denn, "mindestens drei Bedingungen wird entsprochen: die Menschen werden berücksichtigt, ihnen wird zugehört und keine Vorschriften gemacht von einem verpacktem Rezept von weiter, und das Regierungen, die ihre Rechtmäßigkeit von den Menschen beziehen, es brauchen, unterstützt zu werden." Zuerst ist es meiner Meinung nach ausgesprochen widerwärtig, zu hören, wie ein Ver-

treter der Islamischen Republik Irans über den Wert des menschlichen Lebens spricht. Falls er es vergessen hat, Eskandari repräsentiert ein Regime, welches für die Hinrichtung von 100.000 Menschen verantwortlich ist, für Steinigungen, das Aufhängen an Kränen an Straßenecken, für Prügelstrafen, die Amputation von Gliedern, die Institutionalisierung von sexueller Apartheid im Iran, und noch gar nicht erwähnt der Terrorismus in aller Welt, der den Irak usw., usw., einbezieht. Sein Repräsentieren des Wertes des menschlichen Lebens der Menschen im Nahen Osten, ist nicht anders, als wenn es Bush ist, der den Wert des menschlichen Lebens von jenen darstellt, welche beim Angriff des 11. Septembers starben oder der Menschen im Irak! Weder die USA und die westlichen Regierungen, noch das islamische Regime im Iran und die Bewegung des politischen Islams kümmern sich einen Scheiß um das menschliche Leben. Sie sind in der Tat zwei Pole vom internationalen Terrorismus in der Welt heute, welcher unzählige unschuldige Menschen entweder über Staats-

terrorismus, d.h. Bomben auf die Menschen im Irak fallen lässt, oder der über islamischen Terrorismus- und Selbstmordbomber ermordet. Sie verwenden nur die Sprache vom menschlichen Leben, weil sie wissen, dass das menschliche Leben geschätzt wird und wichtig für die gewaltige Mehrheit von zivilisierten Menschen überall in der Welt und nicht nur im Nahen Osten ist! Zu Eskandaris Information, war die Mehrheit von jenen, die im Madrider Terrorangriff getötet wurden, die meist wahrscheinlichen Opponenten des Kriegs im Irak, und sie schätzten das menschliche Leben. Sie waren vehement gegen die Beteiligung der spanischen Regierung am Krieg. Was mich zu meinem zweiten Punkt bringt. Eskandari sieht den Westen als eine Einheit an, so als ob die zivilisierte Mehrheit, die heraus kam, um gegen den Krieg auf den Irak zu sein, ein und dasselbe mit den westlichen Regierungen ist, die den Irak angriffen. Er tut dieses, um es erscheinen zu lassen, dass er und sein Regime ein und dasselbe mit den iranischen Menschen ist. Nun, sie sind es nicht. Genau-

so wie Bush nicht die amerikanischen Menschen, und jene die am 11. September starben, repräsentiert. Genauso wenig, wie der frühere Premierminister Aznar die spanischen Menschen darstellt. Genauso, wie die Hamas und die Al Quaida die Menschen des Nahen Ostens nicht repräsentieren. In der Tat ist es gerade das Gegenteil. Sie sind die Ursache für den Tod und die menschlichen Tragödien, die wir heute im Nahen Osten miterleben.

Eskandari liegt doch in einer Sache richtig - die Bedingungen, die er sagt, sind erforderlich, wenn Dinge sich ändern werden: dass die Menschen berücksichtigt werden müssen, und dass ihnen zugehört werden muss. Dies ist wahr. Leider für ihn jedoch, bedeutet dies heute übersetzt ein Ende des Regimes, dem er im Iran dient, und eine globale Front der zivilisierten Menschheit gegen die beiden Pole von internationalem Terrorismus in der Welt - dem von der USA angeführten und dem islamischen.

we
TO still need
change
WORLD




THE